

Handwerker machen Stege sicher

Im Pfahlbaumuseum stehen wichtige Renovierungsmaßnahmen an

Uhdlingen-Mühlhofen – Wenn der Touristenstrom abflaut, starten die Ausbesserungsarbeiten. Wie jedes Jahr nützen die Verantwortlichen des Pfahlbaumuseums das ruhige Winterhalbjahr für Revisionsarbeiten im Baubestand. Das älteste Freilichtmuseum für die Stein- und Bronzezeit in Deutschland mit 23 Pfahlbauhäusern in fünf Dorfanlagen wird bei noch milden Novembertemperaturen in diesem Jahr zuerst bei den Steganlagen und den Besucherplattformen im Freien grundsaniert, teilt das Museum mit.

Es folgen im Dezember und Januar die Hüttenböden und Lehmwände. „Bei weiter sinkenden Pegelständen und

hoffentlich dann auch gefrorenem Seeboden können dann die Unterkonstruktionen der Häuser überholt werden, damit im Frühjahr das Museum wieder durchgängig gerichtet dem Besucherpublikum zu Verfügung steht“, berichtet Gunter Schöbel, Direktor des Pfahlbaumuseums Unteruhldingen. Über 279 000 Menschen seien im Jahr 2014 schon durch die Anlage gegangen. „Wir hoffen, die 280 000 noch im Dezember zu erreichen. Geöffnet sind wir trotz der Reparaturen auch noch im Dezember“, wirbt Schöbel für einen Besuch der Pfahlbauten in der nasskalten Jahreszeit. Die Häuser und Stege bestehen vollständig aus natürlichen Materialien. Wo es geht, kommen dabei laut Schöbel Werkstoffe aus der Umgebund zum Einsatz. „Wir verwenden wie schon in der Steinzeit bei allen belasteten und

der Witterung ausgesetzten Bauelemente Eichenholz, Weißtanne, Eschen, Kiefern und für die Innenräume Buche und Erle finden Verwendung“, so Schöbel. Der Lehm für die Böden und Wände komme aus einheimischen Lagerstätten. Schöbel: „Nur bei der Dachdeckung verwenden wir Schilf aus Polen und Ungarn, da es am Bodensee seit rund 50 Jahren trotz bestehender Schilfgebiete keine regionale Produktion mehr gibt.“

Auf die Stege zwischen den Pfahlbauhäusern, die am meisten beanspruchten Wege im Museum, werde besondere Sorgfalt verwendet. Jeder Pfahl, jeder Unterzug und jedes Brett werde sorgfältig von Hand bearbeitet. Seit August laufen hierzu die Vorbereitungen in der Museumswerkstatt. Augenblicklich finden Belagarbeiten zwischen dem alten und dem neuen Bronzezeitdorf statt.



Dominik Hanke (links) und Rolf Auer von der Handwerksabteilung des Pfahlbaumuseums bei ihrer winterlichen Revisionsarbeit. BILD: MUSEUM/SCHÖBEL